



# Konzernbericht 2006

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



## CONCORDIA

Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Konzern



# Verwaltung der Konzernobergesellschaft \*

---

## Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,  
Landwirt, Gyhum-Bockel, Vorsitzender

Dr. Klemens Joos, Geschäftsführer,  
München, 1. stellv. Vorsitzender

Hartmut Schnick \*\*, Versicherungskaufmann,  
Haste, 2. stellv. Vorsitzender

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,  
Ahnbeck

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender,  
Baldham

Andreas Stelzer \*\*, Bildungsreferent,  
Wedemark

## Beirat

Dieter Albrecht, Qualitätskoordinator,  
Ronnenberg

Manfred Becker, Vertriebsdirektor,  
Köln

Jutta Eickhoff, Marketing-Referentin,  
Hannover

Rolf Knigge, Geschäftsführer,  
Frankfurt/M.

Karl Emil Schardon, Apotheker,  
Trier

Dr. Hans Wesemann, Direktor,  
Bergisch Gladbach

## Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Henning Mettler, Burgdorf

Harri Reinhold, Hannover (bis 31. März 2007)

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 30. Juni 2006)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Bad Homburg,  
ordentl. Vorstandsmitglied (ab 1. Januar 2006)

## Generalbevollmächtigter

Eberhard Schweitzer

## Prokuristen

Joachim Bier, Abteilungsdirektor

Wolfgang Böttcher, Abteilungsdirektor

Bernhard Fricke, Abteilungsdirektor

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

Wolf-Dieter Knust, Abteilungsdirektor

Ulrich Krüger, Abteilungsdirektor

Ralf Meinert, Abteilungsdirektor

Michael Vieregge, Abteilungsdirektor

Hermann Wolter, Abteilungsdirektor

Jörn David

Bernhard Grünig

Thomas Hein

Michael Köjer

Michael Witzel

## Verantwortlicher Aktuar

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,  
Langenhagen

## Abschlussprüfer

KPMG NORDTREU GmbH,  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Hannover

---

\* Angaben zum Konzernanhang

\*\* von den Arbeitnehmern gewählt



## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die globale Konjunktur zeigte sich 2006 in einer beeindruckenden Verfassung. Die Weltwirtschaft wuchs um gut 5 % und setzte damit den Trend aus den Vorjahren fort.

Das kräftige Weltwirtschaftswachstum geht vor allem auf eine starke erste Jahreshälfte 2006 zurück. Im zweiten Halbjahr ließ die konjunkturelle Dynamik leicht nach, wofür insbesondere eine spürbare Wachstumsverlangsamung in den USA verantwortlich war. Anders als in der Vergangenheit dämpfte die Abschwächung der US-Konjunktur die wirtschaftliche Entwicklung in den anderen Regionen aber nur in geringem Maße.

In **Deutschland** hat sich das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2006 preisbereinigt um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies entspricht der höchsten Steigerungsrate seit dem Jahr 2000, womit sich die wirtschaftliche Dynamik zum dritten Mal in Folge verstärkt hat. Positiv ist anzumerken, dass die Wachstumsbasis im Jahresverlauf immer breiter und damit auch robuster wurde.

Im Gegensatz zu den Vorjahren kamen die Wachstumsimpulse 2006 nicht nur aus dem Ausland, sondern auch aus dem Inland. Die Inlandsnachfrage lieferte mit einem Plus von 1,5 Prozentpunkten den größeren Wachstumsbeitrag als der Außenbeitrag (+ 1,1 Prozentpunkte). Gleichwohl ist auch der Außenhandel deutlich gewachsen. Sowohl die realen Exporte (+ 12,5 %) als auch die Importe (+ 11,1 %) legten deutlich zu. Auf der Importseite war dies der stärkste Anstieg seit der Wiedervereinigung.

Die Bruttoanlageinvestitionen sind so stark gestiegen wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Im Inland stiegen insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen mit einem Plus von 7,3 % kräftig an. Erstmals seit 1999 legten auch die Bauinvestitionen (+ 4,2 %) wieder zu.

Neben den Investitionen konnte der private Konsum ebenfalls zulegen (+ 0,8 %), nachdem in den Vorjahren 2003 bis 2005 das Niveau der privaten Konsumausgaben nahezu unverändert war. Die Ausgaben stiegen 2006 stärker als das verfügbare Einkommen. Entsprechend ging die Sparquote erstmals seit dem Jahr 2000 wieder zurück, wenn auch nur leicht von 10,6 % im Jahr 2005 auf 10,4 % im Jahr 2006.

Der Staat erhöhte seine Konsumausgaben um 1,8 %. Der Staatssektor weist 2006 ein Defizit von rund 39,5 Milliarden Euro aus; dies entspricht einer Quote von 1,7 % vom BIP. Somit wurden die Kriterien des Maastrichtvertrages von 3,0 % zum ersten Mal seit 2001 erfüllt.

## Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die Schaden- und Unfallversicherer konnten auf ein recht erfreuliches Geschäftsjahr 2006 zurückblicken, wenngleich

das sehr gute Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden konnte. Während in der Kraftfahrtversicherung - auf die rund 39 % des Prämienaufkommens entfällt - ein weiterer Rückgang der Beitragseinnahmen um 3,8 % (2005: - 2,2 %) zu verzeichnen ist, kann in der Sachversicherung mit Ausnahme der Wohngebäudeversicherung bei einem leichten Anstieg der Beitragseinnahme um 0,8 % (2005: + 0,4 %) eine positive Entwicklung beobachtet werden. Es wurden versicherungstechnische Gewinne in Höhe von 3,9 Mrd. EUR (2005: 4,4 Mrd. EUR) erwirtschaftet.

Die einzelnen Zweige zeigen, wie im Vorjahr, unterschiedliche Entwicklungen.

Das Beitragswachstum und der geringe Anstieg der Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr in der Unfallversicherung und der Haftpflichtversicherung trugen zu einem positiven Gesamtergebnis bei.

Für die Rechtsschutzversicherer war das Jahr 2006 wiederum kein leichtes Jahr. Die Beitragsanpassungen haben nicht dazu geführt, dass das Beitragsaufkommen der Branche gesteigert werden konnte. Auch die Gewinnung zusätzlicher Kunden war kaum möglich. Damit bleibt auch für das Jahr 2006 festzuhalten, dass die Marktdurchdringung der Rechtsschutzversicherung weiter abgenommen hat.

Das Lebensversicherungsgeschäft hat sich im Jahr 2006 nach den mit Sondereinflüssen aufgrund von Gesetzesänderungen geprägten Vorjahren wieder normalisiert. Die wieder gestiegene Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten wurde insbesondere durch einen starken Absatz von Verträgen nach der staatlich geförderten Rentenversicherung in Form der "Riester-Rente" getragen. Sowohl die Beitragseinnahme aus dem Neugeschäft (+ 22,6 %) als auch die Anzahl (+ 9,5 %) stiegen deutlich. Die im Zuge des Alters-einkünftegesetzes neu eingeführte lebenslange Rentenversicherung ("Rürup"- oder "Basis"-Rente) wurde trotz gesetzlicher Verbesserungen weiterhin nur verhalten nachgefragt.

Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) geht davon aus, dass die Beitragseinnahmen in der Voll- und Zusatzversicherung sowie privaten Pflegeversicherung sich in 2006 um 4,0 % auf 28,4 Mrd. EUR erhöht haben. Der Bestand an vollversicherten Personen hat netto allerdings lediglich um 1,2 % auf rund 8,5 Mio. Versicherte zugenommen. In absoluten Zahlen lag der Nettozugang nur noch bei knapp 102 600 Personen (2005: 113 600, 2004: 149 000).

Nach Angaben des PKV-Verbandes sind die Leistungsaufwendungen für die Versicherten im Jahr 2006 um 3 % auf etwa 17,8 Mrd. EUR angestiegen.

**Struktur des Concordia Konzerns**

**Organisatorische Struktur:**

Zur Concordia Versicherungsgruppe gehören zum Bilanzstichtag:

	Anteilsbesitz %
Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Concordia)	
Als <b>Muttergesellschaft</b> hält sie Anteile an folgenden Gesellschaften:	
Cordial Grundstücks-GmbH	100,00
Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft (Concordia Holding)	100,00
Die Concordia Holding wiederum hält als <b>Zwischenholding</b> Anteile an:	
Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Leben)	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Rechtsschutz)	100,00
Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Kranken)	100,00
Concordia Service GmbH (Concordia Service)	100,00
Cordial Versicherungen-Dienstleistungen GmbH (Cordial Dienstleistungen GmbH)	100,00
oeco capital Lebensversicherung Aktiengesellschaft (oeco capital)	100,00
"Concordia Polska" Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW)	89,97
Concordia Capital S.A. (CCW)	94,87

**Rechtliche Struktur**

Die Concordia mit Sitz in Hannover ist das Mutterunternehmen des Concordia Konzerns. Die Concordia ist im Jahr 1864 gegründet worden. Sie ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach deutschem Recht.

Der Konzern umfasst neben dem Mutterunternehmen acht inländische und zwei ausländische Tochtergesellschaften mit über 1 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die inländischen Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Hannover. Sitz der polnischen Gesellschaften ist Poznan, Polen.

Der Vorstand des Mutterunternehmens besteht derzeit aus vier Mitgliedern. Er ist Leitungsorgan des Konzerns. Sein Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Aufsichtsrat der Concordia besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist das Kontrollorgan des Konzerns. Vier Mit-

glieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder nach dem Drittelbeteiligungsgesetz von den Arbeitnehmern der inländischen Konzerngesellschaften gewählt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der Strategie, der aktuellen Geschäftsentwicklung sowie über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert.

In den Vorständen und den Aufsichtsräten der Konzernunternehmen besteht teilweise Personalunion.

Nach dem Gesamtbild der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse sind die Concordia Holding und die Cordial Grundstücks-GmbH als abhängige Unternehmen der Concordia im Sinne des § 17 AktG anzusehen. Ferner sind die Concordia Leben, die oeco capital, die Concordia Rechtsschutz, die Concordia Kranken, die Concordia Service, die Cordial Dienstleistungen GmbH, die CP TUW sowie die CCW abhängige Unternehmen der Concordia Holding im Sinne des § 17 AktG. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG. Beherrschungsverträge wurden nicht geschlossen.

Bereits seit 1999 engagiert sich die Concordia Versicherungsgruppe über die CP TUW (Sachversicherung) und seit 2000 über die CCW (Lebensversicherung) beim Ausbau des Versicherungsmarktes in Polen.

Es bestehen folgende Ergebnisabführungsverträge:

- Zwischen Concordia und Cordial Grundstücks-GmbH
- Zwischen Concordia und Concordia Holding
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Leben
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Kranken
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Rechtsschutz

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 sind alle zuvor der Concordia Holding zugeordneten Abteilungen und Mitarbeiter auf die Concordia übertragen worden. Die Concordia ist damit zentraler Dienstleister aller inländischen Konzernunternehmen.

Die Außenorganisation der Concordia vermittelte im Geschäftsjahr aufgrund von Organisationsabkommen für die Concordia Leben, die Concordia Rechtsschutz, die oeco capital und die Concordia Kranken. Durch Dienstleistungsabkommen wurden konzernübergreifende Dienstleistungs- und Verwaltungsaufgaben der inländischen Konzernunternehmen auf die Cordial Dienstleistungen GmbH übertragen.

In der Schutzbriefversicherung erbrachte die Concordia Rechtsschutz Dienstleistungen für die Concordia.

Zum Konzern gehören 37 Vertriebs- bzw. Bezirksdirektionen im Inland und 9 Vertriebsdirektionen in Polen.

Die größten Sparten des Mutterunternehmens sind das Kraftfahrtgeschäft, die Allgemeine Haftpflichtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Unfallversicherung und die Feuerversicherung.

### Entwicklung des Concordia Konzerns 2006

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Konzern ist insgesamt deutlich von 13,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 21,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr gewachsen. Unter Berücksichtigung des Steueraufwandes von 7,2 Mio. EUR (2005: 7,6 Mio. EUR) ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 14,7 Mio. EUR (2005: 6,1 Mio. EUR).

Für die Concordia war das Geschäftsjahr 2006 ergebnisseitig voll zufriedenstellend. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft konnten wir ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 18,8 Mio. EUR (2005: 7,4 Mio. EUR) und nach Schwankungsrückstellung von 6,5 Mio. EUR (2005: 7,5 Mio. EUR) erwirtschaften.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Rechtsschutzversicherung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 2,5 Mio. EUR auf – 3,9 Mio. EUR (2005: – 6,4 Mio. EUR) verbessert. Das Geschäftsjahresergebnis konnte erfreulich um mehr als 4,5 Mio. EUR auf – 0,4 Mio. EUR (2005: – 4,9 Mio. EUR) gesteigert werden.

Der polnische Schaden- und Unfallversicherer konnte seinen versicherungstechnischen Verlust von 1,9 Mio. EUR im Jahr 2005 auf 0,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr reduzieren.

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherungen lag im Geschäftsjahr über dem Marktdurchschnitt. Es wurde ein Rohüberschuss vor Steuern von 22,7 Mio. EUR (2005: 22,0 Mio. EUR) erwirtschaftet. Dieser Anstieg resultiert vorrangig aus einem gestiegenen Risikoergebnis.

Die Krankenversicherung konnte ihr Geschäft im Jahr 2006 ausweiten und ihren Rohüberschuss von 3,7 Mio. EUR in 2005 auf 5,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr erhöhen.

Die polnische Lebensversicherung weist - wie im Vorjahr - einen versicherungstechnischen Verlust von 0,2 Mio. EUR aus.

Durch den Abschluss proportionaler und nicht proportionaler Rückversicherungsverträge bei den deutschen Unter-

nehmen haben wir den Eigenbehalt auf ein für die Gesellschaft kalkulierbares Maß reduziert. Der Schutz des Eigenbehalts wurde durch entsprechende Deckungen unterstützt. Zum Bilanzstichtag bestehen sieben Rückversicherungsverbindungen aus dem abgegebenen, acht aus dem übernommenen und eine aus dem abgegebenen und übernommenen Geschäft. Bei der Auswahl der Rückversicherer wurde vor allem auf deren Bonität geachtet.

Im Geschäftsjahr 2006 sind die BaFin-Beschwerden um 50 % angestiegen. Hatte es im Geschäftsjahr 2005 25 Beschwerden gegeben, so waren es im Jahr 2006 38. Von diesen waren 32 Beschwerden nicht berechtigt (2005: = 22). Auf Nachfrage bei der BaFin sind diese Beschwerden nicht weiter verfolgt worden. Bei den übrig gebliebenen 6 (2005: = 3) Beschwerden ist innerhalb des Jahres 2006 Abhilfe geschaffen worden.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zu Dienstjubiläen. Im Juli 2006 gewährten wir erstmalig eine erfolgsorientierte Gratifikation, die durch die Erfüllung von Konzernzielen bestimmt war. Der Förderung unserer Auszubildenden schenken wir besondere Beachtung.

**Ertragslage der Versicherungstechnik im Überblick****Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Versicherungsgruppe auf einen Blick im Mehrjahresvergleich:**

		2006	2005	2004	2003
<b>Brutto-Beitragseinnahmen</b>					
gebuchte Bruttobeiträge Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	494,7	538,3	540,1	483,1
gebuchte Bruttobeiträge Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	176,6	170,3	155,7	148,5
<b>gesamt</b>	Mio. EUR	671,3	708,6	695,8	631,6
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>					
Verdienter Bruttobeitrag Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	491,8	535,2	536,3	479,4
Verdienter Bruttobeitrag Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	176,9	170,3	154,3	148,8
<b>gesamt</b>	Mio. EUR	668,7	705,5	690,6	628,2
<b>Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>					
Aufwendungen Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	144,5	153,0	154,8	141,9
Aufwendungen Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	25,1	19,8	31,6	21,1
<b>gesamt</b>	Mio. EUR	169,6	172,8	186,4	163,0
<b>Kostenquote brutto</b>	%	25,3	24,5	27,0	25,9
<b>Brutto-Schadenaufwendungen</b>					
Aufwendungen Versicherungsfälle Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	322,5	372,7	380,3	325,1
Aufwendungen Versicherungsfälle Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	106,7	102,3	98,4	89,7
<b>gesamt</b>	Mio. EUR	429,2	475,0	478,7	414,8
<b>Brutto-Schadenquote</b>	%	64,2	67,3	69,3	66,0
<b>Combined Ratio</b>	%	89,4	91,8	96,3	92,0
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>					
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	2,9	- 0,5	- 16,7	- 6,7
Versicherungstechnisches Ergebnis Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	2,0	3,4	6,1	3,7
<b>gesamtes versicherungstechnisches Ergebnis</b>	Mio. EUR	4,9	2,9	- 10,6	- 3,0

### Ertragslage im Geschäftsjahr 2006

Bei der **Concordia** wird das versicherungstechnische Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres durch einen hohen Beitragsabrieb bei den Brutto-Beiträgen bestimmt, der mit 11,3 % (2005: 2,3 %) deutlich über dem Branchendurchschnitt liegt; Grund hierfür ist ein intensiver Preiswettbewerb. Andererseits sind unsere Aufwendungen für Versicherungsfälle um 16,9 % (2005: 5,6 %) überproportional gesunken, während die Branche insgesamt einen Anstieg der Schadenaufwendungen zu verzeichnen hatte. Da auch die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3,8 Mio. EUR = 3,6 % (2005: 6,6 Mio. EUR = 5,9 %) gesunken sind, konnte trotz Zuführung von 12,3 Mio. EUR (2005: Entnahme von 0,1 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Gewinn von 6,5 Mio. EUR (2005: 7,5 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

Die **Concordia Rechtsschutz** verzeichnete einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 6,5 % (2005: 8,7 %) auf 71,6 Mio. EUR (2005: 67,2 Mio. EUR). Dieses gute Ergebnis wurde auch durch das Neugeschäft erzielt. Beitragserhöhungen im Bestand ergaben einen Mehrbeitrag von ca. 1,4 Mio. EUR (2005: 2,6 Mio. EUR). Die Anzahl der Versicherungsverträge lag am Ende des Geschäftsjahres bei 387 670 Stück (2005: 371 057 Stück). Das bedeutet einen Zuwachs von 4,5 % (2005: 4,4 %). Überdurchschnittlich zugenommen hat der Anteil des Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzes für Lohn- und Gehaltsempfänger.

Die **CP TUW** hat die Brutto-Beitragseinnahmen von 14,9 Mio. EUR auf 18,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr steigern können. Die Schadenaufwendungen haben sich von 4,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,7 Mio. EUR erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 1,5 Mio. EUR von 4,7 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis konnte von -1,9 Mio. EUR im Vorjahr auf -0,5 Mio. EUR verbessert werden.

Insgesamt verbesserte sich im Konzern das versicherungstechnische Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von -0,5 Mio. EUR auf +2,9 Mio. EUR. Die Veränderung ist insbesondere auf die positive Ergebnisentwicklung bei der Concordia Rechtsschutz und der CP TUW zurückzuführen.

Bei der **Concordia Leben** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 2,0 % (2005: 3,3 %) von 113,4 Mio. EUR des Vorjahres auf 115,7 Mio. EUR. Die Leistungen für Versicherungsfälle - brutto - erhöhten sich um 4,1 % (2005: 0,5 %) auf 82,9 Mio. EUR (2005: 79,6 Mio. EUR). Enthalten sind zu etwa 60 Prozent planmäßige Ablaufleistungen und Altersrentenzahlungen, die erneut gestiegen sind. Deutlicher gestiegen - allerdings auf einem immer

noch niedrigen Niveau - sind die Todesfallleistungen, während die Rückkaufswerte nahezu unverändert blieben und die Berufsunfähigkeitsleistungen aufgrund von Abwicklungsgewinnen gesunken sind. In den Rückkaufswerten sind für die Mindestleistungen bei Rückkauf aufgrund des Urteils des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 12. Oktober 2005 1,9 Mio. EUR an Rückstellungen enthalten. Das im Geschäftsjahr erwirtschaftete Rohergebnis ist nach Steuern mit 17,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (19,3 Mio. EUR) leicht gesunken.

Die Brutto-Beitragseinnahme der **Concordia Kranken** stieg um 9,0 % (2005: 11,5 %) auf 32,2 Mio. EUR (2005: 29,5 Mio. EUR). Im Berichtsjahr erbrachten wir Versicherungsleistungen für unsere Kunden in Höhe von 14,2 Mio. EUR (2005: 13,7 Mio. EUR). Diese Steigerung liegt im Marktdurchschnitt und ist deutlich geringer als der Bestandszuwachs. Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Schadenquote lag mit 67,6 % unter der des Vorjahres (71,8 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen leicht um 1,5 % auf TEUR 4 956 (2005: TEUR 4 885). Im Geschäftsjahr wurde ein Rohüberschuss von 5,5 Mio. EUR (2005: 3,7 Mio. EUR) erwirtschaftet, der überwiegend auf den Risikogewinn zurückzuführen ist.

Die gebuchten Bruttobeiträge bei der **oeco capital** belaufen sich auf 27,0 Mio. EUR (2005: 26,6 Mio. EUR). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich auf 8,8 Mio. EUR (2005: 8,3 Mio. EUR) erhöht. Das Rohergebnis beträgt 1,4 Mio. EUR (2005: 2,2 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus einem verschlechterten Kapitalanlagenergebnis.

Die **CCW** konnte ihre Brutto-Beitragseinnahme gegenüber dem Vorjahr auf 1,8 Mio. EUR (2005: 0,9 Mio. EUR) steigern. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich von 0,8 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR erhöht. Die Gesellschaft weist - genau wie im Vorjahr - einen versicherungstechnischen Verlust von 0,2 Mio. EUR aus.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen konnten bei der Concordia Leben 16,2 Mio. EUR (2005: 17,7 Mio. EUR), bei der Concordia Kranken 4,9 Mio. EUR (2005: 3,3 Mio. EUR) und bei der oeco capital 1,2 Mio. EUR (2005: 2,2 Mio. EUR) zugeführt werden.

Das versicherungstechnische Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft des Konzerns beläuft sich nach 3,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen bei einem deutlich angestiegenen Ergebnis der Krankenversicherung und einem Zuwachs durch das Inkrafttreten der 2. Stufe der Riester-Treppe auf ein rückläufiges Kapitalanlagenergebnis zurückzuführen.

Das übernommene Versicherungsgeschäft war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Concordia und die Concordia Leben unbedeutend.

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Gruppe konnte von 3,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr verbessert werden. Das Ergebnis des allge-

meinen Geschäfts hat sich von 10,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 17,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr erhöht.

Es ergibt sich damit ein Gesamtergebnis vor Ertragsteuern von 22,2 Mio. EUR (2005: 12,7 Mio. EUR). Die Belastung mit Ertragsteuern erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 6,6 Mio. EUR auf 7,4 Mio. EUR. Der Konzern weist danach einen Jahresüberschuss von 14,7 Mio. EUR aus.

### Kapitalanlagenergebnis

	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR	2004 Mio. EUR	2003 Mio. EUR
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
Laufende Erträge	89,1	86,3	87,5	81,7
Erträge aus Zuschreibungen	4,9	8,3	3,8	12,9
Abgangsgewinne	1,6	4,4	3,1	11,2
sonstige	—	—	—	0,5
Zwischensumme	95,6	99,0	94,4	106,3
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
Verwaltungsaufwendungen	4,5	10,3	10,2	11,8
Abschreibungen	11,0	16,1	9,1	19,8
Abgangsverluste	1,8	3,1	—	0,2
Zwischensumme	17,3	29,5	19,3	31,8
<b>Kapitalanlagenergebnis</b>	<b>78,3</b>	<b>69,5</b>	<b>75,1</b>	<b>74,5</b>

Das Kapitalanlagenergebnis veränderte sich um + 8,8 Mio. EUR auf 78,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr; davon sind 48,9 Mio. EUR als Verzinsung dem versicherungstechnischen Ergebnis zuzuordnen. Die Bewertungserleichterung gemäß § 341b HGB wurde für bei der Concordia Leben gehaltene Inhaberschuldverschreibungen in Anspruch genommen.

Die Erträge aus Zuschreibungen verringerten sich von 8,3 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Diese Erträge ergaben sich überwiegend bei Investmentanteilen. 1,5 Mio. EUR entfallen auf Zuschreibungen bei Immobilien.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen reduzierten sich von 4,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen haben sich von 16,1 Mio. EUR auf 11,0 Mio. EUR verringert. Dabei

entfielen 4,9 Mio. EUR auf außerplanmäßige und 2,2 Mio. EUR auf planmäßige Abschreibungen auf Grundbesitz.

Im Hinblick auf den geplanten Verkauf der überwiegend fremdgenutzten Gewerbe- und Wohngrundstücke wurden zur Anpassung der Buchwerte an den voraussichtlich zu erzielenden Verkaufserlös außerplanmäßige Abschreibungen von 4,9 Mio. EUR vorgenommen.

Ferner enthält der Posten weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 0,6 Mio. EUR.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen reduzierten sich von 3,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

## Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Versicherungsgruppe anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2006 Mio. EUR	31.12.2005 Mio. EUR	31.12.2004 Mio. EUR	31.12.2003 Mio. EUR
<b>Aktiva</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,2	1,1	2,0	2,5
Kapitalanlagen und Depotforderungen	2 070,7	1 943,5	1 781,0	1 638,8
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	13,2	9,9	6,3	4,1
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	28,8	37,1	49,9	37,8
Sonstige Forderungen	14,3	17,8	28,4	39,9
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	62,3	61,0	58,2	54,0
<b>Summe</b>	<b>2 190,5</b>	<b>2 070,4</b>	<b>1 925,8</b>	<b>1 777,1</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	83,0	63,6	57,1	57,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 776,3	1 668,7	1 549,3	1 416,1
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	13,2	9,9	6,4	4,1
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	121,2	105,6	94,8	109,1
Depotverbindlichkeiten Rückdeckung	106,9	106,4	105,4	110,3
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	63,2	82,2	91,6	55,7
sonstige Passiva	26,7	34,0	21,2	24,5
<b>Summe</b>	<b>2 190,5</b>	<b>2 070,4</b>	<b>1 925,8</b>	<b>1 777,1</b>
<b>Eigenkapitalquoten:</b>				
<b>Eigenkapital in % zum</b>				
Selbstbehaltsbeitrag	13,7	10,0	9,3	10,1

Die Bilanzsumme lag am 31. Dezember 2006 bei 2 190,5 Mio. EUR und damit mit 120,1 Mio. EUR (= 5,8 %) über dem Wert am 31. Dezember 2005.

Das Eigenkapital hat sich um 19,4 Mio. EUR auf 83,0 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Einstellung des Konzernjahresüberschusses von 14,7 Mio. EUR sowie der Einstellung des Eigenkapitalanteils der Neubewertung einer Immobilie in Höhe von 4,5 Mio. EUR. Die verbleibende Differenz resultiert aus Eigenkapitalzuführungen der Minderheitsgesellschafter sowie Währungsdifferenzen. Die Eigenkapitalquote stieg auf 13,7 % gegenüber 10,0 % am Ende des Vorjahres.

Die absolute und relative Höhe des ausgewiesenen Konzern-Eigenkapitals wird durch die Nichtaktivierung von Ansprüchen aus latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden der Schadenrückstellungen in den Einzelabschlüssen der Concordia und der Concordia Rechtsschutz zu den in den jeweiligen Steuerbilanzwerten ausgewiesenen Werten beeinflusst. Bei Ausübung des Wahlrechtes würden sich deutlich höhere Eigenkapitalquoten ergeben.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich insbesondere im Bereich der Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 107,6 Mio. EUR auf 1 776,3 Mio. EUR.

Der versicherungstechnischen Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, konnten 3,3 Mio. EUR zugeführt werden.

Im Bereich der nichttechnischen Rückstellungen haben sich die Steuerrückstellungen um 6,3 Mio. EUR sowie die sonstigen Rückstellungen um 8,5 Mio. EUR erhöht. Die sonstigen Rückstellungen enthalten erstmalig Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen.

### Kapitalanlagenbestand (ohne Depotforderungen)

	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR	2004 Mio. EUR	2003 Mio. EUR
Grundbesitz	104,7	102,7	126,5	129,5
Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,8	1,8	1,8	1,2
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	385,8	389,7	386,0	380,8
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	50,3	52,2	39,4	27,4
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	0	1,8	261,8	273,8
Namenschuldverschreibungen	753,6	629,1	414,0	333,1
Schuldscheinforderungen	677,4	620,0	433,9	296,9
Policendarlehen	27,7	29,9	31,1	36,4
übrige Ausleihungen	36,6	53,1	23,2	19,3
Einlagen bei Kreditinstituten	23,3	51,5	53,0	132,7
übrige Kapitalanlagen	9,2	11,4	10,0	7,5
<b>Summe</b>	<b>2 070,4</b>	<b>1 943,2</b>	<b>1 780,7</b>	<b>1 638,6</b>

Die Kapitalanlagen der Concordia Versicherungsgruppe - ohne Depotforderungen - erhöhten sich im Geschäftsjahr um 127,2 Mio. EUR (= + 6,5 %).

Die Gruppe investierte per Saldo vor allem in Namensschuldverschreibungen (+ 124,5 Mio. EUR) und Schuldscheinforderungen (+ 57,4 Mio. EUR) guter bis sehr guter Bonität.

Es ist beabsichtigt, den Immobilienbestand - außer dem Verwaltungsgebäude Karl-Wiechert-Allee 55 mit einem Buchwert von 51,9 Mio. EUR - nahezu vollständig zu veräußern.

Die gegenwärtige, gute Nachfragesituation am deutschen Immobilienmarkt - insbesondere durch ausländische Investoren - ist der wesentliche Grund für unsere Verkaufsüberlegungen.

## Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind - mit Ausnahme des Grundstücksverkaufs - bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die besondere Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Unternehmen der Concordia Versicherungsgruppe haben.

## Risiken der künftigen Entwicklung

Gemäß § 315 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Konzern-Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Der Concordia Versicherungs-Konzern hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen zu diesem Zweck ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements des Concordia Versicherungs-Konzerns geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Vermeiden von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Aufgrund des umfassenden Charakters des Risikomanagementprozesses läuft dieser im Concordia Versicherungs-Konzern auf mehreren Ebenen ab. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Grundsätzlich werden im Rahmen des Risikomanagements folgende Risikokategorien unterschieden:

- Globale Risiken
- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Funktionale Risiken

**Globale Risiken** resultieren aus Entwicklungen, die von außen auf den Concordia Versicherungs-Konzern einwirken können. Am stärksten wirken dabei Risiken, die aus Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Für unsere polnischen Tochtergesellschaften liegen die Risiken insbesondere in der Entwicklung des polnischen Versicherungsmarkts sowie in der noch geringen Größe dieser Gesellschaften.

Durch diese Veränderungen entstehen im Zeitablauf sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen alle diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung. Durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation wird erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Neuerungen reagiert werden kann.

Die **strategischen Risiken** haben Auswirkungen auf die langfristige Ausrichtung des Konzerns. Den Risiken wird durch eine laufende Marktbeobachtung und die Analyse des Kundenverhaltens sowie die laufende Erfolgskontrolle der kommunizierten Unternehmensziele wirksam begegnet.

Die **versicherungstechnischen Risiken** im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko. Im versicherungstechnischen Bereich haben wir durch Abschluss entsprechender Rückversicherungsverträge den Eigenbehalt auf ein für die Gesellschaft kalkulierbares Maß reduziert. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik. Auf die Übernahme industrieller Risiken wird grundsätzlich verzichtet. Stattdessen setzen wir auf ein solides Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht.

Die **versicherungstechnischen Risikosituationen** der Lebensversicherungsunternehmen sind maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen werden Rückstellungen gebildet. Die für die Berechnung dieser Rückstellungen verwendeten Sterbe- und Invalidisierungstafeln werden auf den Seiten 38 bis 41 dieses Berichtes unter den Bilanzierungs- und

Bewertungsmethoden dargestellt. Stornowahrscheinlichkeiten werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in den Lebensversicherungsunternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögensanlagen liegen ebenso über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagestruktur durchgeführte Hochrechnungen ergeben ebenso eine Bandbreite der erwarteten Rendite, die über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen liegt, wie die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV. Daher ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko. Bilanziell wird einem Stornorisiko dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** bei der Krankenversicherung gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schaden-

höhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Die **finanzwirtschaftlichen Risiken** unterteilen sich in Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und den Risiken aus Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlage ist integraler Bestandteil der Dienstleistung Versicherungsschutz. Sie dient dazu, die Leistungszusagen der Versicherungsverträge zu erfüllen. Ein professionelles und erfolgreiches Management der Kapitalanlagen sichert die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Kunden und unterstützt die Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Kapitalanlagen werden mit dem Ziel einer angemessenen Rentabilität bei größtmöglicher Sicherheit und ausreichender Liquidität gesteuert. Der Wert der Kapitalanlagen unterliegt den Schwankungen am Kapitalmarkt, von denen sich der Konzern - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Im Konzern werden Kapitalanlagen unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Vorschriften in einem abgestimmten Prozess getätigt. Die Bereiche Handel, Abwicklung und Kapitalanlagencontrolling sind organisatorisch voneinander getrennt; Kompetenzrichtlinien existieren. Zur Vermeidung von strategischen Risiken werden regelmäßig Planungs- und Erwartungsrechnungen sowie Soll/Ist-Abgleiche erstellt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung oder in Form einfach strukturierter Produkte eingesetzt.

Bei den Risiken für den Bereich der Kapitalanlagen handelt es sich um Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Das Marktpreisrisiko ist das Risiko, aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden. Risiken aus Marktwertschwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die sich aus der Veränderung des Marktzinses herleiten, werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei den deutschen Tochtergesellschaften entsprechend der BaFin-Verordnung angewandte Stress-Test unterstellt mehrere Szenarien zum 31. Dezember 2007:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 35 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Immobilien um 8 Prozent

Für die der BaFin unterliegenden Konzernunternehmen ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Darüber hinaus wird diesen Risiken durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Die bilanziellen Risiken von Marktwertschwankungen bei festverzinslichen Wertpapieren werden durch einen hohen Anteil von Namensschuldverschreibungen, die keiner Abschreibungspflicht unterliegen, deutlich gemindert. Auch den Risiken aus Marktwertschwankungen von Aktien wird durch eine breite Streuung der Aktienanlagen in Spezialfonds entgegengewirkt. Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können. Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen wird die Bonität der Schuldner laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung sind die durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewebes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium.

Das Marktpreis- und Bonitätsrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikoträgfähigkeit des Konzerns.

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen - insbesondere aus Versicherungsverträgen - nicht jederzeit nachkommen zu können. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden regelmäßig für alle deutschen Versicherungsunternehmen des Konzerns Liquiditätspläne erstellt, die die Sicherstellung der Liquidität durch einen Bestand an Geldmarktinstrumenten und jederzeit veräußerbaren kurz- und mittelfristigen Wertpapieren zum Gegenstand haben.

Die **funktionalen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen aufgrund von Unzulänglichkeiten oder Fehlern in eben diesen Systemen oder Prozessen bzw. den durchgeführten Kontrollen. Die funktionalen Risiken werden im Concordia

Konzern durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen begrenzt. Bestandteil dieses Systems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen ist der Concordia Konzern zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt. Die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie übernimmt die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. IT-Risiken liegen dabei insbesondere in möglichen Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverlust sowie externen Angriffen auf die eingesetzten Systeme. Risikobewältigungsmaßnahmen bestehen u.a. in Notfallplanungen, Back-up-Lösungen und Zugangskontrollen. Durch die eingesetzten Verfahren zum Schutz vor Computerviren wurden in 2006 jegliche Störungen verhindert. Wie jedes Jahr, sind auch in 2006 wieder zwei Notfalltests (Mai und September) durchgeführt worden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen kann.

Unser Risikofrüherkennungssystem ist unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße und der Einbindung der Einzelgesellschaften in den Concordia Konzern zu beurteilen. Durch die Abstimmung der in den einzelnen Risikobereichen vorhandenen Kontrollinstrumente aufeinander und die Weiterentwicklung eines komplexen Systems des Risikomanagements wollen wir erreichen, dass negative Entwicklungen verhindert werden bzw. ihnen rechtzeitig begegnet werden kann.

## Überwachung und Steuerung der Risiken

### Schaden/Unfall

Die Schadenquoten für eigene Rechnung der Konzernobergesellschaft entwickelten sich im Zeitraum von 1997 bis 2006 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
gesamt	86,67	85,15	83,15	79,60	73,65	82,47	78,22	79,72	80,03	75,92
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	86,67	85,15	83,10	79,60	73,51	81,48	78,22	79,47	79,77	75,65

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	9,21	10,80	13,00	11,99	11,20	12,34	9,29	7,08	9,45	9,06

### Leben/Kranken

Wir verweisen auf unsere Ausführungen unter "**Risikarten und -kategorien**".

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 1 810. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 1 023 entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Standard & Poor's	Betrag EUR
AAA	419 449
AA-	1 043 676
A-	239 189
	<u>1 702 314</u>

Es bestehen TEUR 301 Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Unter dem Szenario einer Verschlechterung der Bedingungen auf dem Kapitalmarkt mit der Auswirkung erheblicher Kurs- bzw. Zinsverluste der sich zum Bilanzstichtag im Bestand befindenden Wertpapiere stellt sich die Zeitwertentwicklung dieser Wertpapiere wie folgt dar:

### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktienkursveränderung	Marktwertänderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR
Rückgang um 20 %	- 22,4

### Festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen

Zinsveränderung	Marktwertänderung zinsensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR
Anstieg um 1 %-Punkt	- 104,1
Rückgang um 1 %-Punkt	+ 107,7

### Gesamte Risikosituation

Die Solvabilität entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Bei der Muttergesellschaft ist die Solvabilitätsspanne in Höhe von 209 % mit Eigenmitteln bedeckt. Bei den Tochtergesellschaften liegt ebenfalls eine Überdeckung mit Eigenmitteln vor. Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen werden bei der Gruppensolvabilität, die ebenfalls eine Überdeckung aufweist, berücksichtigt.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Wir erwarten, dass sich die Konjunktorentwicklung in Deutschland leicht verlangsamt, aber weiter stabil bleibt. Der Grund hierfür sind vor allem dämpfende fiskalpolitische Impulse wie die Anhebung der Mehrwertsteuer um drei Prozentpunkte und der Abbau weiterer Steuervergünstigungen sowie die absehbare weitere geldpolitische Straffung. Es besteht jedoch Konsens darüber, dass die Konjunktur in Deutschland nach einer Wachstumsdelle Anfang 2007 rasch wieder an Fahrt gewinnen wird. Die Wirtschaftsforschungsinstitute schätzen für das Jahr 2007 ein Wachstum zwischen 1,5 und 2,0 Prozent. Für 2008 wird für Deutschland allgemein eine Fortsetzung des robusten Wirtschaftswachstums erwartet.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Ohne eine stärkere gesamtwirtschaftliche Dynamik und eine zuversichtlichere Grundstimmung in der Bevölkerung sind für die deutsche Versicherungswirtschaft auch weiterhin niedrige Zuwachsraten bis hin zu einer Stagnation oder Schrumpfung des Beitragsaufkommens nicht auszuschließen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft geht davon aus, dass die Versicherungswirtschaft im Jahr 2007 über alle Sparten lediglich ein Beitragswachstum von rund 1,0 Prozent erreichen kann.

Für die Schaden- und Unfallversicherung dürfte im Jahr 2007 der intensive Preiswettbewerb, der sich auf immer mehr Sparten ausdehnt, charakteristisch bleiben. In der Kraftfahrtversicherung wirken Bestandwanderungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen, Typklassen oder Tarifgruppen zusätzlich beitragsdämpfend, so dass für diese Sparte auch in 2007 von deutlich rückläufigen Beitragseinnahmen ausgegangen wird. Für die übrigen Sparten und Zweige wird überwiegend mit einem moderaten Wachstum gerechnet. Insgesamt ergibt sich für die Schaden- und Unfallversicherung für 2007 damit ein Rückgang des Beitragsaufkommens von 1,0 Prozent.

Die Entwicklung in der privaten Krankenversicherung wird von den im Rahmen der jüngsten Gesundheitsreform geplanten Maßnahmen überlagert. Allerdings sind deren mögliche Auswirkungen auf die Beitragsentwicklung im Jahr 2007 derzeit kaum schätzbar. Insgesamt wird für die private Krankenversicherung in 2007 mit einem Beitragswachstum von 3,0 Prozent gerechnet.

Die "Normalisierung" der Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung in 2006 - nach den Auswirkungen des Alterseinkünftegesetzes zum 1. Januar 2005 - dürfte sich in 2007 fortsetzen. Zwar gehen auf die Lebensversicherungsnachfrage bei stagnierenden Realeinkommen und weiterhin hoher Arbeitslosigkeit kaum gesamtwirtschaftliche Impulse aus. Nachfragesetzend wirken dagegen der hohe Bedarf an

eigenverantwortlicher Altersvorsorge und die zunehmende Akzeptanz der Altersvorsorgeprodukte der Lebensversicherer. So dürfte sich das Riester-Geschäft in 2007 weiter ausweiten. Allerdings fehlt in 2007 ein Sondereffekt durch eine neue Riester-Stufe, wie er 2006 wirksam gewesen war. Das Beitragswachstum in der Lebensversicherung könnte sich damit in 2007 auf 2,0 Prozent belaufen.

### Entwicklung des Concordia Konzerns

Der **Concordia Konzern** arbeitet nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit, das heißt, dass wir keine Gewinninteressen von Aktionären oder Finanzinvestoren berücksichtigen müssen. Trotzdem benötigen wir für die Sicherheit der Unternehmensgruppe eine angemessene Kapitalausstattung und müssen Gewinne erzielen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht dabei weiterhin die Stärkung der Ertragskraft der Concordia Versicherungsgruppe. Dabei setzen wir folgende Schwerpunkte:

#### Partnerschaftlichkeit und Kundennähe

Es ist unser Bestreben, dass wir überall in der Bundesrepublik unseren Service mit höchster Qualität möglichst vor Ort bieten. So werden wir auch im Jahr 2007 das Augenmerk auf den qualitativen Ausbau unserer rund 700 Service-Büros legen. Mit 37 Vertriebs- bzw. Bezirksdirektionen im Inland und 9 Vertriebsdirektionen in Polen sind wir ebenfalls ein verlässlicher Partner von Maklern und Mehrfachvermittlern.

Im kommenden Jahr werden wir eine neue Abteilung etablieren, den spartenübergreifenden Kundenservice. Er wird sich sowohl aus Mitarbeitern aus den Sparten als auch aus den Vertriebseinheiten zusammensetzen. Sie bieten den Vertriebspartnern und Versicherungsnehmern einen kompetenten, lösungsorientierten, unbürokratischen und zuverlässigen Service zur Antrags- und Bestandsbearbeitung. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Spezialisten des Spartenservices und des Vertriebs. Das Ziel ist es, eine noch stärkere Kundenbindung und Vertriebsorientierung zu erreichen.

#### Auf ertragreiches Wachstum ausgerichtete Annahmepolitik

Mit unserer Annahmepolitik wollen wir langfristiges, ertragreiches Wachstum erzielen. Wir konzentrieren uns auf die Geschäftsfelder Privatkunden, Landwirtschaft sowie kleineres und mittleres Gewerbe. Dabei stellen wir verstärkt den individuellen Bedarf spezifischer Zielgruppen in den Mittelpunkt unserer Produktpolitik.

Auch in einem immer härter werdenden Preiswettbewerb wollen wir kein Wachstum durch unwirtschaftliche Rabattaktionen auf Kosten unserer Bestandskunden, der Versicherungsgemeinschaft, erzielen, selbst wenn dies kurzfristig zu einem Rückgang der Prämieinnahmen führen sollte.

### Nachhaltige Steigerung der Produktivität

Gegenüber unseren Wettbewerbern müssen wir uns durch unsere hohe Produkt- und Dienstleistungsqualität abheben. Auf Veränderungen am Markt müssen wir schnell und konsequent reagieren. Neben der Einrichtung des spartenübergreifenden Kundenservices werden wir im Jahr 2007 weitere Maßnahmen umsetzen, die zu zukünftigen Kostensenkungen führen werden. Alle Umstrukturierungsmaßnahmen wollen wir sozial ausgewogen umsetzen. Es ist deshalb mit dem Betriebsrat ein Interessenausgleich und ein Sozialplan verabredet worden; hierin werden die Auswirkungen auf die Mitarbeiter detailliert aufgelistet; wesentliche Verabredung ist, dass fünf Jahre lang keine betriebsbedingte Beendigungskündigung ausgesprochen wird; allerdings sind Änderungskündigungen möglich. Im Gegenzug verzichten die Mitarbeiter auf übertarifliche Vergütungen.

### Entwicklungen der Konzerngesellschaften im Jahr 2007

Die **Concordia** erwartet in den Sparten der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung im Jahr 2007 ein auf Marktniveau liegendes Wachstum. Die Zweige der Kraftfahrtversicherung sind weiterhin von einem heftigen Preiswettbewerb gekennzeichnet, der marktweit zu einem Anstieg der Schaden-Kosten-Quote führt. Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft wird in Zeiten dieses „weichen“ Marktes ihren Marktanteil verringern. Deshalb wird über alle Sparten ein Beitragsabtrieb erwartet.

Der Jahresüberschuss wird aufgrund des bereits im Januar über Deutschland hinweggezogenen Orkans "Kyrill" wahrscheinlich nicht das Vorjahresniveau erreichen können, aber immer noch deutlich positiv ausfallen.

Die **Concordia Rechtsschutz** erwartet für das Geschäftsjahr 2007 und darüber hinaus ein weiteres Beitragswachstum und eine leichte Entspannung auf der Schadenseite. Auf der Beitragsseite wird für 2007 mit einem Wachstum von 6,0 % gerechnet. Durch eine weiterhin konsequente Umsetzung von Verbesserungen in den Arbeitsabläufen und im Kontakt zu den Vertriebspartnern, Versicherungsnehmern und Rechtsanwälten wird die Effizienz und Serviceorientierung weiter verstärkt und die Kostensituation verbessert.

Zum 1. Januar 2007 hat der Gesetzgeber den Höchstrechnungszins für Neuabschlüsse in der Lebensversicherung auf 2,25 Prozent gesenkt. Da von dieser Senkung alle Lebensversicherungsunternehmen betroffen sind, erwarten die **Concordia Leben** und die **oeco capital** keine negativen Auswirkungen auf das Geschäftsvolumen.

Der Geschäftserfolg des vergangenen Jahres hat jedoch gezeigt, dass die deutschen Lebensversicherungen mit ihren Produkten am Markt gut aufgestellt ist. Durch Über-

arbeitungen der vorhandenen Tarife werden seit dem 1. Januar 2007 weitere und noch besser auf den Bedarf der Kunden ausgerichtete Produkte angeboten. Unverändert erwarten wir daher ein gutes, über dem Markt liegendes Neugeschäftsvolumen.

Die **Concordia Kranken** geht aufgrund ihrer attraktiven Produkte weiterhin von einem anhaltenden Wachstum und einem steigenden Marktanteil in einem insgesamt schwieriger werdenden Umfeld aus.

Durch die Entwicklung neuer Tarife wird die Anziehungskraft weiter gestärkt.

Insgesamt erwarten die Personenversicherer für 2007 ein Wachstum auf Vorjahresniveau.

Mit der Ausrichtung unserer **polnischen Tochtergesellschaften** auf selektives und ertragreiches Wachstum wird erwartet, dass in den wachsenden polnischen Versicherungsmarkt auch in den nächsten Jahren überproportionale Zuwächse erreicht werden können.

### Weitere Herausforderungen

Am 22. Mai 2007 wird das neue Versicherungsvermittlerrecht wirksam. Zum 1. Januar 2008 soll die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes in Kraft treten. Die Diskussion und Umsetzung beider Gesetzesänderungen bindet in erheblichem Maße Mitarbeiterressourcen und erschwert den Verkauf der Versicherungsprodukte des Konzerns.

Um auch in Zukunft den Kunden einen höchstmöglichen Service zu bieten, haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Concordia eine strategische Neuausrichtung des Konzerns beschlossen. Diese sieht u.a. die Etablierung eines spartenübergreifenden Kundenservices und eines zentralen Posteingangs jeweils in Hannover vor. Bei diesen Vorhaben geht es nicht nur um Kostensenkungsmaßnahmen, sondern um eine gedankliche Neuausrichtung, die eine noch stärkere Kundenbindung und eine noch stärkere Vertriebsorientierung beinhaltet. In der neuen Abteilung "Kundenservice" werden sowohl Mitarbeiter aus den Sparten als auch aus den Vertriebseinheiten zusammengeführt.

Mit Solvency II werden neue Aufsichtsregeln die Versicherungsunternehmen erheblich beeinflussen. Risiken sind transparenter zu machen und effizienter zu steuern. Vertrauen und Verlässlichkeit bilden für uns eine Basis der Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Nicht nur durch die Laufzeit neuer Verträge, sondern auch durch verminderte Margen in der Kapitalanlage ist es heute besonders wichtig, sicher und bewusst zu handeln.

Damit wir die Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Kunden einhalten können und einen angemessenen

Beitrag zur Eigenkapitalbildung erzielen, hat eine verlässliche Kapitalanlagepolitik oberste Priorität. Wir werden aus diesem Grund angemessen agieren. Die Aktienquoten werden sich - je nach Risikotragfähigkeit, Risikodiversifizierung und Marktsituation - innerhalb definierter Bandbreiten bewegen. Bei den Investitionen in zinsabhängigen Kapitalanlagen werden wir auch weiterhin auf gute Qualität der Papiere achten und die Laufzeiten unter Berücksichtigung der Laufzeitstruktur der Verbindlichkeiten steuern. Weitere Investitionen in einfach strukturierten Produkten werden selektiv in Erwägung gezogen.

## Übersicht über die betriebenen Versicherungsweige und Versicherungsarten

### selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

#### Lebensversicherung

##### Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben \*

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt \*

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen \*

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

##### Risikoversicherungen

Risiko-Umtausch-Versicherung

Risiko-Umtausch-Versicherung für zwei verbundene Leben

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Risikoversicherung mit vorgezogener Todesfallleistung

##### Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr \*

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr mit Abrufoption \*

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung gegen Einmalbeitrag

\* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG \*

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung ohne Rentengarantiezeit und ohne Beitragsrückgewähr nach § 10 EStG (Rürup) \*

#### Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall \*

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr \*

#### Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Zeitrentenversicherung

#### Krankenversicherung

##### Krankheitskostenvollversicherung

##### Krankheitskostenzusatzversicherung

##### Krankentagegeldversicherung

##### Krankenhaustagegeldversicherung

##### Pflegepflichtversicherung

##### selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeldversicherung

##### sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung (gegen festes Entgelt)

sonstige Teilversicherung

##### Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

#### Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

##### Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Unfallvollversicherung

Versicherung gegen außerberufliche Unfälle

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallvollversicherung

Gruppen-Unfallteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

### Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Industrie- und Handelsbetriebe

Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)

sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Umwelthaftpflicht-Modell

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungs-pflichtige Landfahrzeuge

Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungs-pflichtige Landfahrzeuge

mit eigenem Antrieb

ohne eigenen Antrieb

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko)

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

### Rechtsschutzversicherung

Verkehrs-Rechtsschutz

Fahrzeug-Rechtsschutz

Fahrer-Rechtsschutz

Rechtsschutz für Gewerbe und freie Berufe

Familien-Rechtsschutz

Familien- und Verkehrs-Rechtsschutz

Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz

Vereins-Rechtsschutz

Rechtsschutz für Grundstückseigentum und Miete

Spezial-Straf-Rechtsschutz

Vermögensschaden-Rechtsschutz

### Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

### Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

### Leitungswasser (Lw)-Versicherung

### Glasversicherung

### Sturmversicherung

Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

### Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

### Verbundene Wohngebäudeversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

### Tierversicherung

Weidetiersversicherung

### Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Bauleistungsversicherung

### Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

### Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung

### Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

### Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

übrige und nicht aufgegliederte

Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

## **in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

### **Lebensversicherung**

### **Schaden-/Unfall- und Rückversicherung**

#### **Unfallversicherung**

Luftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

#### **Haftpflichtversicherung**

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

#### **Kraftfahrtversicherung**

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

#### **Luftfahrtversicherung**

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Raumfahrzeug-Kaskoversicherung

#### **Feuerversicherung**

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

#### **Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung**

#### **Leitungswasser (Lw)-Versicherung**

#### **Sturmversicherung**

#### **Verbundene Hausratversicherung**

#### **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

#### **Technische Versicherungen**

Elektronikversicherung

#### **Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

#### **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

## **Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Lizenzverlustversicherung

# Konzernabschluss

---

**Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006**

Aktiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				<b>1 232 321</b>	<b>1 055 608</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			104 683 234		102 674 932
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		1 601 062			1 634 775
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		167 148	1 768 210		167 148
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		385 819 835			389 698 550
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		50 347 026			52 193 368
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen			2		1 785 211
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	753 592 793				629 090 854
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	677 449 680				620 033 550
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	27 721 032				29 872 100
d) übrige Ausleihungen	36 581 273	1 495 344 778			53 103 649
5. Einlagen bei Kreditinstituten		23 298 110			51 502 154
6. Andere Kapitalanlagen		9 161 692	1 963 971 443		11 481 821
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				253 499	272 451
				<b>2 070 676 386</b>	<b>1 943 510 563</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				<b>13 221 161</b>	<b>9 861 811</b>

Aktiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	17 097 610				17 692 283
b) noch nicht fällige Ansprüche	5 952 362	23 049 972			8 260 163
2. Versicherungsvermittler		5 762 271	28 812 243		6 254 765
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4 968 288		4 937 601
III. Sonstige Forderungen			14 317 154		17 789 432
				<b>48 097 685</b>	<b>54 934 244</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			6 802 739		8 604 907
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			13 680 115		14 969 569
III. Andere Vermögensgegenstände			530 946		—
				<b>21 013 800</b>	<b>23 574 476</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			28 839 633		29 538 175
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			6 730 086		7 742 372
				<b>35 569 719</b>	<b>37 280 547</b>
<b>G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre</b>				<b>697 615</b>	<b>133 055</b>
				<b>2 190 508 687</b>	<b>2 070 350 304</b>

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		10 237 000			9 037 000
2. andere Gewinnrücklagen Stand nach Kapital- konsolidierung	83 046 218				64 704 438
davon ab: Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10 231 595	72 814 623			10 078 722
			83 051 623		63 662 716
II. Konzerngewinn			—		—
III. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter			– 51 635		– 84 094
				<b>82 999 988</b>	<b>63 578 622</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		95 982 613			93 126 024
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		7 702 698	88 279 915		6 084 054
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1 113 843 353			1 044 118 473
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		106 701 669	1 007 141 684		106 250 814
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		556 620 519			542 744 782
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		74 206 452	482 414 067		73 871 616
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängig					
a) Bruttobetrag	82 054 690				71 585 131
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	82 054 690			—

Passiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. erfolgsunabhängig					
a) Bruttobetrag	14 146 105				13 730 194
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	14 146 105	96 200 795		—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			99 991 306		87 780 819
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2 324 183			1 942 903
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		72 601	2 251 582		75 692
				<b>1 776 279 349</b>	<b>1 668 746 150</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagenrisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird</b>					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			13 221 161		9 861 811
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—		—
				<b>13 221 161</b>	<b>9 861 811</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			63 710 663		62 893 382
II. Steuerrückstellungen			23 619 032		17 309 803
III. Sonstige Rückstellungen			33 839 667		25 374 156
				<b>121 169 362</b>	<b>105 577 341</b>
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft</b>				<b>106 857 061</b>	<b>106 406 740</b>
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versiche- rungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		57 973 185			68 413 271
2. Versicherungsvermittlern		5 197 002	63 170 187		5 640 171
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			5 928 083		8 063 962

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Sonstige Verbindlichkeiten			17 418 503		32 218 234
davon aus Steuern:				86 516 773	114 335 638
EUR 4 595 154 (EUR 4 799 067)					
davon im Rahmen der sozialen					
Sicherheit: EUR 393 318					
(EUR 1 607 951)					
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				3 464 993	1 844 002
				<b>2 190 508 687</b>	<b>2 070 350 304</b>



**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006**

Posten	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		494 742 062			538 349 310
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		51 410 624	443 331 438		61 672 110
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 2 945 762			- 3 097 873
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		1 585 272	- 1 360 490		1 415 677
				441 970 948	474 995 004
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				401 936	377 773
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1 039 366	1 004 042
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		309 223 987			331 124 701
bb) Anteil der Rückversicherer		24 661 924	284 562 063		23 073 312
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		13 329 717			41 611 896
bb) Anteil der Rückversicherer		23 268	13 306 449		5 372 507
				297 868 512	344 290 778
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			714		- 347
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung			384 371		604 240
				385 085	603 893
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				360 430	300 000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			144 527 003		153 041 668

Posten	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			17 151 087		23 534 959
				127 375 916	129 506 709
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2 309 937	2 236 546
9. Zwischensumme				15 112 370	- 561 107
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				12 209 330	87 351
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden-, Unfall- u. Rückversicherungsgeschäft</b>				<b>2 903 040</b>	<b>- 473 756</b>
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		176 584 727			170 303 720
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		11 289 199	165 295 528		12 005 393
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			283 529		- 7 429
				165 579 057	158 290 898
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				6 004 527	6 353 075
3. Zugeordneter Zins für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				48 936 920	50 529 149
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				931 156	1 115 948
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				126 316	261 153
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		106 468 726			98 418 606
bb) Anteil der Rückversicherer		13 353 757	93 114 969		12 049 283
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
aa) Bruttobetrag		156 322			3 930 732
bb) Anteil der Rückversicherer		- 12 801	169 123		354 795
				93 284 092	89 945 260
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		73 131 069			69 797 125
bb) Anteil der Rückversicherer		450 818	72 680 251		1 060 145
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			70 536		33 122
				72 609 715	68 770 102
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängig			21 697 831		22 710 407
b) erfolgsunabhängig			554 119		474 118
				22 251 950	23 184 525
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		18 462 093			13 283 965
b) Verwaltungsaufwendungen		6 572 960			6 488 108
			25 035 053		19 772 073
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			689 897		2 242 165
				24 345 156	17 529 908
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				19 628	1 209
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				7 059 246	13 672 848
<b>12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>				<b>2 008 189</b>	<b>3 446 371</b>
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft			+ 2 903 040		- 473 756
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			+ 2 008 189		+ 3 446 371
				<b>+ 4 911 229</b>	<b>+ 2 972 615</b>

Posten	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		71 417			18 088
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund- stücken	8 603 982				11 117 671
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	80 550 282	89 154 264			75 170 540
c) Erträge aus Zuschreibungen		4 863 275			8 260 344
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 557 983			4 365 983
			95 646 939		98 932 626
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsauf- wendungen und sonstige Auf- wendungen für die Kapitalanlagen		4 464 605			10 316 774
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		11 063 861			16 100 185
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 818 241			3 064 669
d) Aufwendungen aus Verlust- übernahme		—			—
			17 346 707		29 481 628
4. Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordneter Zins					
a) für das Schaden- und Unfall- versicherungsgeschäft		– 401 936			– 377 773
b) für das Lebens- und Kranken- versicherungsgeschäft		– 48 936 920			– 50 529 149
			– 49 338 856		– 50 906 922
5. Sonstige Erträge			11 117 213		7 557 900
6. Sonstige Aufwendungen			23 100 156		15 387 606
<b>7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>				<b>+ 16 978 433</b>	<b>+ 10 714 370</b>
<b>8. Ergebnis der normalen Geschäfts- tätigkeit</b>				<b>+ 21 889 662</b>	<b>+ 13 686 985</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7 452 281		6 613 099
10. Sonstige Steuern			- 285 643		940 166
				7 166 638	7 553 265
<b>11. Jahresüberschuss</b>				<b>14 723 024</b>	<b>6 133 720</b>
12. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust				22 064	179 016
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				—	—
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			1 200 000		750 000
b) in andere Gewinnrücklagen			13 545 088		5 562 736
				14 745 088	6 312 736
<b>15. Konzerngewinn</b>				—	—



## Kapitalflussrechnung

Durch die Konzern-Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes im Concordia Konzern während des Geschäftsjahres dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Zahlungsströme ermittelt. Es handelt sich hierbei um den Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Der Mittelfluss aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem Veränderungen von Finanzanlagen.

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
+/- Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaften) vor außerordentlichen Posten	14 723	6 314
+/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto -	107 533	119 419
+/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 1 697	4 237
+/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 11 328	25 719
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	260	- 1 301
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 22 981	- 23 076
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	41 947	41 597
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>128 457</b>	<b>172 729</b>
+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	259 319	849 398
- Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 387 578	- 1 025 853
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	2 830	2 466
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	- 2 447	- 2 407
+ Sonstige Einzahlungen	72	75
- Sonstige Auszahlungen	- 1 985	- 2 693
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 129 789</b>	<b>- 179 014</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	44	99
+/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	- 4	- 4
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>40</b>	<b>95</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 1 292	- 6 190
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	2	2
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14 970	21 158
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>13 680</b>	<b>14 970</b>

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

Die gezahlten Ertragsteuern des Geschäftsjahres belaufen sich auf TEUR 6 358.

## Konzerneigenkapitalspiegel

	Verlust- rücklage gem. § 37 VAG	andere Gewinn- rücklagen	Erwirt- schaftetes Konzern- eigen- kapital- ergebnis	Mutterunternehmen		Eigen- kapital gemäß Konzern- bilanz	Minder- heitsge- sellschafter Eigen- kapital	Konzern- eigen- kapital
				Kumuliertes übriges Konzernergebnis				
				Ausgleichs- posten aus der Wäh- rungsum- rechnung	andere neutrale Trans- aktionen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Stand am 31. Dezember 2004</b>	8 287	48 698	56 985	- 30	133	57 088	- 14	57 074
Übrige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	99	99
Konzern-Jahresüberschuss	750	5 563	6 313	—	—	6 313	- 179	6 134
Übriges Konzernergebnis	—	—	—	- 2	264	262	10	272
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	750	5 563	6 313	- 2	264	6 575	- 169	6 406
<b>Stand am 31. Dezember 2005</b>	9 037	54 261	63 298	- 32	397	63 663	- 84	63 579
Übrige Veränderungen	—	—	—	+ 240	4 404	4 644	+ 54	4 698
Konzern-Jahresüberschuss	1 200	13 545	14 745	—	—	14 745	- 22	14 723
Übriges Konzernergebnis	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	1 200	13 545	14 745	—	—	14 745	- 22	14 723
<b>Stand am 31. Dezember 2006</b>	10 237	67 806	78 043	+ 208	4 801	83 052	- 52	83 000

### Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde unverändert unter Anwendung der für die Konzernrechnungslegung maßgeblichen Vorschriften erstellt. Es handelt sich dabei um die §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 341j HGB.

Mit Aufhebung des § 308 Abs. 3 HGB wurde zum 1. Januar 2003 das Wahlrecht eliminiert, steuerliche Wertansätze der Einzelabschlüsse der einzelnen Unternehmen in den Konzernabschluss zu übernehmen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (EUR 10 279 824) und passivischen (EUR 48 229) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB miteinander verrechnet und gemäß § 309 Abs. 1 HGB von den Konzernrücklagen abgesetzt.

Im Geschäftsjahr wurde eine Zwischenergebniseliminierung vorgenommen. Diese resultierte aus der Auflösung von Agiobeträgen bei der Concordia Leben in Höhe von TEUR 30.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr der einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Die Wertansätze aus den Einzelabschlüssen, die grundsätzlich auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, konnten beibehalten werden.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden grundsätzlich mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB bewertet. Die Abschreibungen erfolgten dabei mit Sätzen zwischen 2 % und 2,86 %. Im Hinblick auf die nach dem Bilanzstichtag vorzunehmende Veräußerung eines wesentlichen Teiles des Immobilienbestandes waren zur Anpassung der Buchwerte an die zu erwartenden Verkaufserlöse bei einzelnen Objekten außerplanmäßige Abschreibungen und bei einem Objekt eine Zuschreibung gemäß § 280 Abs. 1 HGB vorzunehmen.

Immaterielle Vermögensgegenstände und die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung angesetzt. Bei

Anschaffungen ab dem Berichtsjahr 2004 wurde auf bewegliche Anlagegüter die "pro-rata-temporis"-Methode angewandt; für entsprechende Zugänge bis zum 31. Dezember 2003 wurde für das Sachanlagevermögen von der steuerlichen Vereinfachungsregel für die Berechnung der Abschreibungen gemäß R 44 Abs. 2 EStR Gebrauch gemacht. Zuschreibungen werden gemäß § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Teile des Vorratsvermögens wurden mit einem Festwert bewertet. Dieser wurde zum 31. Dezember 2006 ermittelt und für 3 Jahre festgeschrieben.

Die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet; soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand der Concordia als Mutterunternehmen des Concordia-Konzerns beschlossen, die im Einzelabschluss der Tochtergesellschaft Concordia Lebensversicherungsgesellschaft im Anlagevermögen gehaltenen Kapitalanlagen gemäß § 341b Abs. 2 HGB im Konzern ebenfalls dem Anlagevermögen zuzuordnen, da sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen werden. Aufgrund dieser Bewertungsänderungen sind per Saldo Abschreibungen in Höhe von TEUR 601 bei den Inhaberschuldverschreibungen unterblieben.

Alle übrigen Wertpapiere werden gemäß § 341b HGB wie Umlaufvermögen bewertet. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Die Null-Kupon-Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich des anteiligen, jährlichen Zinszuwachses bilanziert. Bei Endfälligkeit entspricht der Buchwert dem Nennwert. Einzelne auf den Namen lautende Titel wurden mit einem niedrigeren Buchwert ausgewiesen. Disagio- und Agiobeträge wurden über passive bzw. aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung bilanziert. Wertaufholungen im Sinne des § 281 Abs. 1 HGB wurden vorgenommen.

Die Erträge aus Genussrechten werden phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen, vereinnahmt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die übrigen Kapitalanlagen, die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft - nach Vornahme von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen - sowie die übrigen Aktiva wurden grundsätzlich mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Wertberichtigung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 KStG wurden mit dem Barwert (Zinssatz 4 %) angesetzt.

Der Posten voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre enthält aktivierte Beträge gemäß § 306 HGB in Höhe von TEUR 674 und gemäß § 274 Abs. 2 HGB in Höhe von TEUR 23.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden, wie bereits in den Vorjahren, in Kraftfahrt nach dem 1/360-Verfahren und in den übrigen Zweigen nach dem 1/720-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen der Lebensversicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Die Beitragsüberträge der Krankenversicherung betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Lebensversicherungen wurde mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode

einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Zu den bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer Zillmerung von maximal 35 % der Versicherungssumme bzw. Jahresrente berechnet. Bei Kapitalversicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen berechnet. Zu Rentenversicherungen in der Aufschubzeit wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1987 für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen fanden die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach Untersuchungen von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 1996 und 30. Juni 2000 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 4,0 % - bei der oeco capital auch 3,0 % und 3,5 % - und ggf. einer Zillmerung von maximal 40 % der Beitragssumme berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Kapitalversicherungen aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Bei Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die ab dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Concordia Leben wurde die Deckungsrückstellung nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechnet. Den von der oeco capital angebotenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen liegen während des gesamten Zeitraums die Verbandstafeln 1990 für Männer und Frauen zugrunde.

Für die zwischen dem 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 3,25 % - bei der oeco capital auch 3,0 % - berechnet.

Für die ab dem 1. Januar 2004 abgeschlossenen Kapitalversicherungen und die im Jahr 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet.

Für bei der oeco capital abgeschlossene Versicherungen mit Todesfallcharakter kommen teilweise aus der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen abgeleitete Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher- und Nichtraucherkollektive zur Anwendung.

Für die ab dem 1. Januar 2005 abgeschlossenen Rentenversicherungen - Rentenversicherungen nach AltZertG nur bis 31. Dezember 2005 - wurde die Deckungsrück-

stellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Zu den ab dem 1. Januar 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen nach AltZertG wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen mit einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Ausscheideordnung berechnet. Für die ab dem 1. August 2006 bei der Concordia Leben abgeschlossenen Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,0 % bzw. 2,25 % mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Die seit dem 1. April 2000 angebotene Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung der oeco capital ist mit von der Swiss Re Life & Health zur Verfügung gestellten Rechnungsgrundlagen kalkuliert worden.

Im gesamten Bestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 (Concordia Leben) bzw. 30. Juni 2000 (oeco capital) abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis achtzehn zu zwei gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 5,0 %.

Soweit sich durch Zillmerung im Einzelnen eine negative Deckungsrückstellung ergab, wurde diese als Forderung an Versicherungsnehmer unter Aktiva D.I.1b ausgewiesen.

Die Deckungsrückstellung der Krankenversicherung wurde nach den in den Technischen Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 4 % für bereits zum 31. Dezember 1999 im Bestand vorhandene Renten, 3,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2000 und einem Rechnungszins von 2,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2004. Die Renten-Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer übernommen. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die im Vorjahr bei der Rechtsschutzversicherung vorgenommene pauschale Absenkung aufgrund einer aktuariellen Verprobung wurde nicht mehr vorgenommen. Dies führte zu einem Abwicklungsverlust im Berichtsjahr.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Lebensversicherungen wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005 wurde eine Rückstellung für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge gebildet. Die Berechnung der Rückstellung erfolgte einzelvertraglich nach einem Näherungsverfahren auf Basis der bis zur Kündigung eingezahlten Beitragssumme und dem bereits ausgezählten bzw. angerechneten Betrag unter zusätzlicher Berücksichtigung einer gegenüber dem Vorjahr reduzierten Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Die Abrechnung gegenüber einem Rückversicherer wurde wie im Vorjahr im Wege eines Schätzverfahrens ermittelt.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Krankenversicherung liegen die bis Ende Februar 2007 für das Geschäftsjahr 2006 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag für noch zu erwartende Aufwendungen erhöht. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung der Personenversicherer wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und ggf. den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Von der durch die Änderung der BerVersV bestehenden Möglichkeit, für einige Versicherungszweige keine Schwankungsrückstellung mehr zu bilden, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht-

Versicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung ermittelt worden.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsleistungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinses von 6 % bzw. 5,5 % berechnet.

Steuerrückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dieser Posten enthält unter anderem mit 3,7 Mio. EUR den latenten Steueranteil durch die Änderung der Abschreibungsmethode des Gebäudes Karl-Wiechert-Allee 55.

Die übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs, die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

#### Währungsumrechnung

Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva haben wir zum Stichtagskurs, die in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließenden Aufwendungen und Erträge, die in fremden Währungen geführt werden, haben wir zum Durchschnittskurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wurde zu historischen Devisenkursen umgerechnet.

## Angaben zur Konzernbilanz

### Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abgänge TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1 056	899	—	2	721	1 232
C. I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	102 675	41	9 295 *	173	7 155	104 683
C. II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	1 634	22	—	55	—	1 601
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	167	—	—	—	—	167
3. Summe C II.	1 801	22	—	55	—	1 768
Insgesamt	105 532	962	9 295	230	7 876	107 683

\* davon erfolgsneutral TEUR 7 772

In den Zugängen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände sind mit TEUR 3 Währungsdifferenzen der CP TUW enthalten. Die Zugänge der Beteiligungen in Höhe von TEUR 2 stellen ebenfalls Währungsdifferenzen der CP TUW dar.

### Kapitalanlagen

#### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Nach einer Überprüfung der für Zwecke des Konzernabschlusses anzuwendenden Abschreibungssätze wurde im Hinblick auf den Wegfall des § 308 Abs. 1 HGB das bisher im Konzernabschluss gemäß § 7 Abs. 4 S. 1 EStG mit 4% abgeschriebene Verwaltungsgebäude Hannover, Karl-Wiechert-Allee 55, planmäßig mit 2%

abgeschrieben. Durch die Änderung des Abschreibungssatzes hat sich der Wertansatz der Immobilie mit Wirkung zum 1. Januar 2006 um TEUR 7 772 erfolgsneutral erhöht. Der Eigenkapitalanteil der stillen Reserve in Höhe von TEUR 4 508 wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2006 EUR 63 054 611.

Im Geschäftsjahr 2007 sollen wesentliche Grundstücks- und Gebäudeteile veräußert werden. Zur Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte an die voraussichtlichen Verkaufserlöse waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4,9 Mio. EUR vorzunehmen. Bei einem Objekt, auf das im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen wurde, war eine Zuschreibung von 1,5 Mio. EUR vorzunehmen.

## Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB:

	Anteil am Kapital %
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,00
Concordia Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	100,00
oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover	100,00
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00
Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, Hannover	100,00
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00
"Concordia Polska" (CP TUW), Poznan/Polen *	89,97
Concordia Capital S.A., Poznan/Polen	94,87

\* außer Kapitalerhöhungen, die bis zum 31. Dezember 2006 in das Landesgerichtsregister nicht eingetragen wurden.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt. Zum Jahresende waren folgende Positionen offen:

	Nominalwerte 31.12.2006 Mio. EUR	Zeitwerte 31.12.2006 Mio. EUR	Nominalwerte 31.12.2005 Mio. EUR	Zeitwerte 31.12.2005 Mio. EUR
<b>Währungsgeschäfte</b>				
Termingeschäfte in Spezialfonds *	23,8	23,7	32,7	32,5
Termingeschäfte im Direktbestand	- 4,4	- 4,2	3,4	3,8
<b>Zinsgeschäfte</b>				
Future	0	0	3,5	4,3
<b>Aktiengeschäfte</b>				
Option	0	0	38,9	2,0

\* umgerechnet mit dem im jeweiligen Spezialfonds angegebenen Devisenkurs

### **Sonstige Kapitalanlagen**

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Investitionen in Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 2 846.

Es sind 7,4 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Altersteilzeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen mit Buchwerten von TEUR 643 229 beträgt TEUR 692 582. Stille Lasten in Höhe von TEUR 1 333 (Vj. TEUR 0) wurden hierbei berücksichtigt.

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 20 096 und einem Zeitwert von TEUR 19 372 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 724 sowie auf Nullkupon-Namenschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 31 472 und einem Zeitwert von TEUR 30 965 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 509 gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

### **Forderungen**

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von EUR 9 691 552 (EUR 7 962 316) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Ansprüche von Vorständen/Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

### **Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Posten enthält mit EUR 5 856 170 (EUR 6 953 717) Aufgelder für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen.

## Passiva

### Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG entspricht der im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen satzungsmäßigen Verlustrücklage.

### Gewinnrücklagen

Das Eigenkapital aus der Neubewertung des Verwaltungsgebäudes in Höhe von TEUR 4 508 wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

### Steuerrückstellungen

Der Posten enthält eine Rückstellung für latente Steuern in Höhe von EUR 7 594 924. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 42 % unterstellt.

### Pflichtangaben nach DRS 10:

- a) der Betrag, der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steueraufwendungen beträgt EUR 482 123, der der latenten Steuererträge EUR 3 495 126.
- b) die latenten Steueraufwendungen auf Zuschreibungen betragen EUR 674 487.
- c) der Betrag der latenten Steuererträge, der auf die Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zurückzuführen ist, beträgt EUR 51 660.
- d) der Gesamtbetrag der latenten Steuern, der auf Sachverhalte zurückzuführen ist, die im Geschäftsjahr erfolgsneutral erfasst wurden, beträgt EUR 3 264 354.

**Sonstige Rückstellungen**

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	9 684 904	5 389 055
Restrukturierungsmaßnahmen	5 380 000	—
Sonstige Personalrückstellungen	5 019 666	6 255 850
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	3 786 861	2 230 082
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	1 886 835	1 770 835
Rückstellung für Ansprüche aus Hypothekenverkauf	1 828 799	1 999 481
Rückstellung für Zinsansprüche	1 430 657	3 764 862
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1 311 200	637 400
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	801 010	816 540
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	779 643	727 877
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	689 650	650 353
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge und Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe	452 465	418 551
verschiedene Rückstellungen	434 487	236 383
Rückstellung für Entschädigungen	243 675	6 500
Rückstellung für Gerichtsstreitigkeiten	109 815	461 200
ausstehende Rechnungen	—	9 187
	33 839 667	25 374 156

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Bilanzposten enthält abgegrenzte Damna aus:

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Namenschuldverschreibungen	1 395 125	109 135
Schuldscheinforderungen	55 573	8 390
	1 450 698	117 525

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 14 Jahren in Höhe von 20,2 Mio. EUR.

Daneben bestehen Miet- und Leasingverträge im üblichen Umfang.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind inländische Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Danach ergeben sich für die Lebensversicherungen Zahlungsverpflichtungen von EUR 9 885 032. Bei den Krankenversicherern erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von EUR 166 160.

## Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### gebuchte Brutto-Beiträge

	2006 EUR				2005 EUR
	Leben	Kranken	Schaden/ Unfall	Gesamt	Gesamt
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>					
Inland	142 613 229	32 191 139	474 535 998	649 340 366	691 165 194
übrige EWR-Staaten	1 780 359	—	18 648 213	20 428 572	15 872 103
Summe	144 393 588	32 191 139	493 184 211	669 768 938	707 037 297

### in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Inland	—	—	1 557 851	1 557 851	1 615 733
Gesamtgeschäft	144 393 588	32 191 139	494 742 062	671 326 789	708 653 030

### Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

#### Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 36,5 Mio. EUR.

### Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

#### Schaden- und Unfallversicherer

	2006 EUR	2005 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	401 757	377 500
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	179	273
	401 936	377 773

### Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

#### Schaden- und Unfallversicherer

	2006 EUR	2005 EUR
Abschlussaufwendungen	40 119 421	46 989 196
Verwaltungsaufwendungen	104 407 582	106 052 472
	144 527 003	153 041 668

### Abschreibungen

Auf Kapitalanlagen wurden außerplanmäßig Abschreibungen in Höhe von 5,5 Mio. EUR vorgenommen.



### Sonstige Angaben

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir:

1. Wir sind Mitglied beim Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.
2. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei der Extremus Versicherungs-AG.
3. Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

### Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Muttergesellschaft betragen EUR 2 242 867. An ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden EUR 1 228 547 gezahlt. Der Teilwert der Rückstellung für Altersversorgung für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene beträgt EUR 9 088 279.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 184 816.

### Angaben zu den Beschäftigten

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1 569 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 247 Mitarbeiter im Außendienst, 1 240 Mitarbeiter im Innendienst und 5 Mitarbeiter gewerblich beschäftigt. 77 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis. Der Personalaufwand betrug EUR 86 200 645 (EUR 89 302 906).

H a n n o v e r, den 9. Mai 2007

#### Der Vorstand

Dr. Feldhaus	Mettler
Schrader	See

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 15. Mai 2007

#### KPMG NORDTREU GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl Wirtschaftsprüfer	Bergstedt Wirtschaftsprüfer
-------------------------------	--------------------------------

